

# Ausstellung im Gießener Rathaus informiert über die Lebenswege von Frauen in Nicaragua

von [Carolin Beinrotham](#) 28.05.2014



v.l. Stadträtin Astrid Eibelshäuser, Karina Lange (Informationsbüro Nicaragua e.V., Wuppertal), Dirk Hadtstein (2. Vorsitzender gipanic) und Jorge Sepulveda (Musiker)

[Gießen](#) | „Überlebenswelten 2.0 – Lebenswege in Nicaragua“, so nennt sich die im Moment im Gießener Rathaus gastierende Wanderausstellung des Informationsbüros Nicaragua e.V. Die Ausstellung wird vom Städtepartnerschaftsverein Gießen – San Juan del Sur (gipanic) in Kooperation mit der Universitätsstadt Gießen gezeigt. Eröffnet wurde die Ausstellung am vergangenen Montag durch Stadträtin Astrid Eibelshäuser. Danach informierte Referentin Karina Lange vom Informationsbüro Nicaragua e.V., Wuppertal über die Situation der Mädchen und Frauen in Nicaragua und ihr „Empowerment“. Wie der Titel der Ausstellung bereits verrät, handelt es sich hierbei bereits um die zweite Ausstellung, die sich mit den Lebensläufen von Frauen in Nicaragua befasst. Unter dem Titel „ÜberLebensWelten“ berichteten bereits im Jahre 2006, im Rahmen einer ersten Ausstellung, verschiedene Frauen von ihrem Alltag, Zielen und Träumen. Die Neuauflage dieser Ausstellung ist jetzt im 1. Stock des Rathauses Gießen zu sehen ist. Hier kommen wieder dieselben Frauen zu Wort und berichten über den Verlauf ihres Lebens in den letzten Jahren berichten. Nurinda Cano, 67, erzählt hier beispielsweise von ihrer Freude darüber, dass es allen ihren Kindern möglich war zu studieren. Teresa Estrada, 33 Jahre, drückt ihre Begeisterung darüber aus, ihre Rechte als Frau zu erkennen.

Wichtig ist es, die Lebensläufe auch vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen zu sehen, erklärte Lange anlässlich der Eröffnung. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Weltwirtschafts- und Finanzkrise, die Freihandelsabkommen Mittelamerikas und die Maßnahmen der sandinistische Regierung.

Die Situation der Frauen in Nicaragua ist, Lange zu folge, nach wie vor prekär: Regierung und Gesetze schützen die Rechte der Frauen nur unzureichend. Über 50% der Frauen in Nicaragua sind alleinerziehend- und das oft von fünf Kindern. Oftmals, so Lange, begeben sich Frauen in eine Partnerschaft und erhoffen sich hier durch eine gewisse Selbstständigkeit. Tatsächlich begeben sie sich jedoch in eine neue patriarchale Abhängigkeit.

Der Städtepartnerschaftsverein Gießen-San Juan del Sur (gipanic) setzt sich mit einem aktuellen Projekt für die Verbesserung der Lage der Frauen in Nicaragua ein: seit 2011 wird ein Frauenbüro in der Gemeinde finanziert. Die Idee zur Einrichtung des Frauenbüros geht auf den 1. Frauenkongress in San Juan del Sur zurück. Hier wurde nach einer Instanz, an die sich Frauen in Not wenden können, verlangt. Ziel des Frauenbüros ist es, unter anderem, Frauen hinsichtlich ihrer Rechte zu informieren und die

Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen voran zu treiben. Der Verein wurde 1985 gegründet, ein Jahr später erfolgte dann die Partnerschaft mit San Juan del Sur. Zu den Zielen des Vereins gehören unter anderem die Verbesserung der Lebensbedingungen möglichst vieler Menschen und die Förderung von Entwicklungsprojekten, berichtete Dirk Hadtstein, der 2. Vorsitzende von gipanic, anlässlich der Eröffnung. Für die passende musikalische Untermalung des Abends sorgte Jorge Sepulveda an der Gitarre, mit Liedern aus Nicaragua.

Weitere Informationen zu diesem Thema befinden sich unter [www.gipanic.de](http://www.gipanic.de).

Die Ausstellung ist vom 26.05. bis zum 20.06.2014 während der Öffnungszeiten des Rathauses zugänglich.

